

Fröhlich auf festliche Tage eingestimmt

Tolle Atmosphäre auf dem Dörlauer Weihnachtsmarkt. Vor allem die Modellbahnanlage der TT-Freunde Greiz zog viele Blicke auf sich.

Von Peter Reichardt

Greiz. Klein und heimelig war der 4. Dörlauer Weihnachtsmarkt am Bürgerzentrum des Greizer Ortsteiles Dörlau/Sachsitz/Rothenthal am vergangenen Wochenende. Davon kündete nicht nur der große Schwibbogen am Eingang. Es roch nach gebrannten Mandeln und Glühwein, Kräppelchen und heißen Waffeln. Auch Stollen und Weihnachtsplätzchen wurden angeboten.

Liebevoll hatten die TT-Freunde Greiz e.V. ihre Eisenbahn-Modellanlagen im Bürgerzentrum aufgebaut. In diesem Jahr war es aber eine große Lego-Eisenbahnanlage, die die Augen der Mädchen und Jungen leuchten ließ.

Wer noch ein weihnachtliches Licht, Schneesterne oder einen Weihnachtsengel basteln wollte, der war an der Bastelstraße der Greizer Tagesgruppe sowie der Elsterberger Kreativwerkstatt richtig. Natürlich konnte man auch noch einen frisch geschlagenen Weihnachtsbaum aus den heimischen Wäldern des Greizer Oberlandes erstehen und wunderschöne Mineralien bestaunen, wobei die Bergkristalle, die Pyrite, Malachite und Opale besonders ins Auge stachen.



Die Modelleisenbahnen waren bei den Kindern sehr beliebt.

Foto: Peter Reichardt

Für den Gaumen waren es der Naitschauer Eierlikör und die verschiedenen Süßigkeiten, die manche Augen begehrlig leuchten ließen. Ja selbst für „Schönheit von Frau und Mann“ mit handgemachter Bio-Kosmetik sorgte die schweizerische Manufaktur „Cremewolkenkud“, die durch ein junges Unternehmen aus Sachsitz vertreten wurde. Auch der Weihnachtsmann hielt eine Sprechstunde.

Stadtarchiv schließt bis 6. Januar

Zeulenroda-Triebes. Das Stadtarchiv Zeulenroda ist ab heute geschlossen. Geöffnet ist dann wieder ab 6. Januar.

Bei den Wahlen für das Amt des Bürgermeisters in Berga am 11. Januar 2015 tritt Amtsinhaber Stephan Büttner (Freie Wähler) wieder an. Er stellt sich nach zwölf Amtsjahren erneut dem Wählervotum.

Von Uwe Frost

Sie haben es bei der Wahl im Januar mit zwei Herausforderern zu tun. Ist das eine schwierige Situation für Sie? Ich bin froh, dass es eine demokratische Wahl geben wird, dass es Mitbewerber gibt, die sich für dieses Amt interessieren und sich das auch zutrauen. Die Bürger mögen entscheiden, wer dann die Verantwortung übernehmen soll.

Sie sind zwölf Jahre im Amt. Wie sieht Ihre Bilanz aus?

Ich habe die Verantwortung für die Stadt Berga vor zwölf Jahren übernommen mit einem horrenden Schuldenstand von über 5,5 Millionen Euro. Es war mir klar, dass es sehr schwierig sein würde, diese Schuldenlast abzubauen. Ich bin heute sehr stolz darauf, dass es uns gelungen ist, erstmalig ein Haushaltssicherungskonzept genehmigt zu bekommen, welches das Ziel des Jahres 2018 als Jahr der schwarzen Null beinhaltet, als auch einen genehmigten Haushalt zu haben. Ich bin auch froh, dass sich die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat so gut gestaltet und die Stadträte trotz Schmerzen an vielen Stellen diesen Weg mitgegangen sind. Es ist wichtig, den Weg der Haushaltskonsolidierung fortzusetzen und das Haushaltssicherungskonzept klug fortzuschreiben.

Was haben Sie aber für die Bürger spürbar erreicht?

Es ist uns an vielen Punkten gelungen, Entwicklungen voranzutreiben. Ich denke da an den Kindergarten in Wolfersdorf oder an größere Baumaßnahmen im Straßenbau, im Brückenbau. Ganz besonders wichtig ist, dass wir die großen Herausforderungen nach der Flutkatastrophe gemeistert haben, auch wenn die Schadensbeseitigung bei weitem noch nicht abgeschlossen ist. Das wird im nächsten Jahr fortgeführt werden, vor allem im Bereich des Gewässerausbaus. Ein Schwerpunkt wird dabei die Clodra-

mühlenbrücke sein. Wir wollen im zweiten Quartal beginnen zu bauen, so dass wir bald die beiden Ufer der Elster wieder miteinander verbinden können und die derzeitigen Einschränkungen im Tourismus wieder beseitigen.

Wo sehen Sie die Stärken der Stadt Berga?

Die Stärken sind die Natur, die Lage zwischen den Oberzentren Gera und Zwickau und in der Nähe der Mittelzentren Greiz und Zeulenroda. Berga ist ein guter Standort für kleine und mittelständische Unternehmen. Es ist aber auch wichtig, die Ressourcen, die wir haben, zu nutzen. Ich denke da an die Winterleite, wo es um die Nutzung brachliegender Flächen und Gebäude geht.

Welche längerfristigen Pläne haben Sie, wenn Sie im Amt bestätigt werden?

2015 werden wir den Spagat zwischen dem schmalen Geldbeutel und dem Wunsch, denen zu helfen, die guten Ideen haben, weiter halten müssen. Ich weiß, dass es in Berga viele gute Ideen gibt, das erfahre ich jeden Tag bei meinen Gesprächen mit den Bürgern der Stadt. Überall sprechen mich die Bürger an, äußern ihre Wünsche, ihre Ideen, aber auch ihre Probleme. Da wollen wir unterstützen und helfen und fördern.

Aber ich sage auch an manchen Stellen: Lasst uns doch erst einmal erhalten, was wir haben. Das betrifft zum Beispiel die Bibliothek, die wir über Jahre erhalten haben. Das empfinde ich als sehr wichtig für die Stadt, weil wir wissen, dass sie gut angenommen wird. Auf dem Plan habe ich auch, dass wir die Seniorenvertretung endlich aktivieren. Es gibt viel Bereitschaft da mitzuarbeiten. Aber ich habe noch niemanden gefunden, der sich da den Hut aufsetzen möchte.

Wann wird der Jugendklub wieder geöffnet?

Hier arbeiten wir an einem neuen Nutzungskonzept. Im Hauptausschuss ist das Vorhaben so weit vorangetrieben, dass ich die Fraktionen gebeten habe zu sagen, welche Vorstellung sie haben. Ich kann mir sehr viel dort vorstellen, nur eines nicht: Alkohol, Drogen, Zigaretten. Ich stelle mir vor den Jugendklub nicht nur zu erhalten, sondern für ihn auch eine neue Nutzungsphilosophie entwickeln, die über eine reine Nutzung durch Jugendliche hinausgeht. Schwerpunkt Jugend immer, aber ich kann mir vorstellen, dass wir eine generationenübergreifende Nutzung erreichen.

Ließe sich das Klubhaus mit Fördermitteln schneller wiederbeleben?

Erst einmal, wir müssen uns im Klaren sein, dass Förderung immer an Eigenleistung gebunden ist. Jeder, der nach von Fördermitteln ruft, muss das wissen. Das gilt auch für das Klubhaus, das wir als Zentrum der Kultur, aber auch als Zentrum des geselligen Beisammenseins erhalten wollen. Wir haben europäische Fördermittel und Bundesmittel beantragt. Es genügt jedoch im Klubhaus nicht, Fliesen zu erneuern, wir müssen das denkmalgeschützte



Bergas Bürgermeister Stephan Büttner kandidiert erneut.

Foto: Uwe Frost

Wohnung statt Heim

In Greiz werden derzeit neun Wohnungen für Asylbewerber eingerichtet. Drei Familien sind bereits aus der Schloss- und Residenzstadt nach Zeulenroda-Triebes umgezogen.

Von Katja Grieser

Greiz/Zeulenroda-Triebes. Peter Gebhardt und Peter Högger bauen gemeinsam mit einigen Asylbewerbern Betten und Schränke zusammen. „Weil es nötig ist“, begründet Peter Gebhardt, weshalb er hilft. Derzeit werden in Greiz neun Wohnun-

gen für Asylbewerber eingerichtet, die künftig nicht mehr im Heim in Pohlitz wohnen werden.

Für einen Flüchtling, der vor einem Jahr und drei Monaten nach Greiz kam, geht damit ein Traum in Erfüllung. 82 Quadratmeter Wohnfläche hat die Großfamilie bald zur Verfügung. Das ist schon ein gewaltiger Unterschied zu den rund 40 Quadratmetern, die sie im Asylbewerberheim bewohnen konnten. Deshalb auch packt der Mann kräftig und sichtlich gut gelaunt mit

an, richtet die Wohnung mit ein, in der seine Familie fortan leben wird.

Für den für zuständigen Landratsamtsmitarbeiter André Barthel sowie Ausländerbeauftragten Peter Jahn-Illig ist es ein besonders schönes Ereignis, wenn sie etwa Serben und Tschetschenen die Wohnungen präsentieren können. Der Einzugs ist „so schnell wie möglich“ geplant, so Barthel.

Bereits umgezogen sind drei Familien aus Greiz, die nun in Zeulenroda-Triebes in Wohnungen untergebracht sind.



André Barthel (l.) und Peter Jahn-Illig (Mitte) helfen gemeinsam mit weiteren Freiwilligen beim Einrichten der Wohnungen. Foto: Katja Grieser

In Zeulenroda gehen Läufer für krebserkrankte Kinder an den Start



Uwe Hager und Jeannette Völker organisieren den vierten Spendenlauf. Foto: Maïke Scholz

Krebserkrankten Kindern helfen, ihr Schicksal leichter zu ertragen, ist das Ziel des Zeulenrodaer Spendenlaufs. Uwe Hager und Jeannette Völker stecken bis über beide Ohren in den Planungen für das Ereignis.

Von Maïke Scholz

Zeulenroda-Triebes. Familiär, sportlich, gemeinsam und für einen guten Zweck: Der Zeulenrodaer Spendenlauf für die Elterninitiative für krebserkrankte Kinder Jena geht in die vierte Runde und zwar am 18. Juli 2015.

„Die Idee kam mal an einem Vortrag meines Geburtstags auf. Mein Kollege schlug vor, 50 Kilometer zu laufen. In meiner Schulzeit bin ich oft am Kinderklinikum in Jena vorbeigefahren, ich war so gerührt, dass ich gerne laufen wollte aber eben für einen guten Zweck“, erzählt

Uwe Hager, wie die Idee des Spendenlaufes entstand. Er habe dann jemand „Kompetentes“ für die Organisation gesucht und gefunden, nämlich Jeannette Völker. So wie das Miteinander im Team gewachsen sei, habe sich auch der Lauf entwickelt. „Der erste Lauf war im privaten Rahmen. Beim zweiten Lauf und damit ersten öffentlichen Lauf haben 300 Personen teilgenommen“, sagt Hager. Das habe sich dann in diesem Jahr gesteigert: Rund 450 Teilnehmer liefen 17 000 Euro ein.

„Alle Gelder gehen nach Jena“, verdeutlicht Hager und Völker fügt an: „Es ist nicht unser Plan, neue Besucherrekorde zu erreichen. Die Aktion soll den familiären und sportlichen Charakter behalten.“ Es gehe darum, sich auch einmal selbst ausprobieren zu können und das ohne Druck, denn es gibt keine Zeitmessung, dafür

sind alle Lauf-, Bike-, Walking und Wanderangebote geführt.

Vom Ein-Kilometer-Lauf bis zu 50 Kilometern, Nordic Walking, Wanderungen, Offroad-Biken bis hin zu Spendenrunden für Rollstuhlfahrer: „Für jeden ist etwas dabei“, freut sich Völker. Es seien Landschaftsläufe, um auch die Natur besser kennenzulernen.

Unterwegs für den guten Zweck

Hager: „Wir wollen die Veranstaltung fest etablieren, Menschen in die Region holen und Kindern helfen, ihr Schicksal leichter zu ertragen.“ Von Hamburg bis München und aus Schweiz: Beim Lauf würden ganz individuelle Geschichten erzählt. „In diesem Jahr waren es 35 Grad beim Lauf. Wir setz-

Gebäude grundhaft sanieren. Zur Nutzung werde ich zusammen mit den Stadträten, interessierten Bürgern und den Vereinen nach weiteren Ideen suchen. Die jetzige Nutzungsbeschränkung auf zehn bis zwölf Veranstaltungen im Jahr ist übrigens gesetzlich durch die Lage im Wohngebiet begründet und hat nichts mit dem Zustand zu tun. Die jetzige Nutzung mit zehn bis zwölf Veranstaltungen im Jahr hinausgeht. Ich denke da an sportliche Nutzung.

Geschäftsstelle der Taweg geschlossen

Greiz. Der Zweckverband Taweg informiert, dass die Geschäftsstelle am 2. Januar für den Besucherverkehr geschlossen bleibt. In dringenden Angelegenheiten ist der Bereitschaftsdienst unter Tel. (03661) 61 7 0 zu erreichen.

Spende für Kinder- und Jugendarbeit

Plauen. Für die Beschaffung des Theaters Plauen Zwickau sorgte die Volksbank Vogtland eG. Generalintendant Roland May nahm den Scheck in Höhe von 5000 Euro entgegen. Die Vorstandsmitglieder der Genossenschaftsbank Walter Klaubert und Andreas Hostalka übergaben den Scheck. Das Geld soll auch für die Kinder- und Jugendarbeit des Theaters Plauen-Zwickau genutzt werden.

Weihnachtsparty in Wildetaube

Wildetaube. Wer auch zu Weihnachten die Beine nicht stillhalten kann, ist am Donnerstag im Gasthof Wilde Taube richtig. Dort findet ab 20 Uhr eine Weihnachtsparty statt.

Singen am Mittwoch in Cossengrün

Cossengrün. Am Heiligabend findet auf dem Cossengrüner Dorfplatz um 14 Uhr wieder das Singen der Cossengrüner Freizeitsänger statt.

Brassballett-Show abgesagt

Greiz. Wie die zuständige Agentur mitteilt, entfällt die für den 29. Januar geplante „Brassballett-Musikshow“ in der Vogtlandhalle Greiz ersatzlos. Gekaufte Tickets können an den Vorverkaufsstellen, an denen die Karten erworben wurden, zurück gegeben werden.

Öffnungszeiten verlängert

Greiz. Wegen der Feiertage und zum Jahreswechsel bietet das Landratsamt Greiz am 23. und 30. Dezember in allen Ämtern verlängerte Öffnungszeiten bis 18 Uhr an. Am 2. Januar sind alle Ämter des Landratsamtes Greiz für den Besucherverkehr geschlossen. Die Straßenverkehrsbehörde in Weida ist ebenso am 3. Januar zu.

Wir sind für Sie da

Sie haben Fragen zur Zustellung, zu Ihrem Abonnement:
Telefon (0365) 8 22 92 29
Mo bis Fr 7-19 Uhr, Sa 7-13 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
www.otz.de/leserservice
Tickethotline (0361) 2 27 52 27
Sie möchten eine private Anzeige aufgeben:
Telefon (0365) 8 22 94 44
Mo bis Fr 7-18 Uhr
Mail: anzeigen@otz.de
www.otz.de/anzeigen
Geschäftl. Anzeigen
Telefon (036628) 4 97 25

Impressum

OSTHÜRINGER ZEITUNG
OSTHÜRINGER Nachrichten
Zeulenrodaer Zeitung

Verantwortlich für den Lokalteil:
Sylvia Eigenrauch (eig)
Johannisstraße 8, 07545 Gera
Telefon (0365) 8 22 9-200
Fax (0365) 8 22 9-220

Redaktion:
Schopperstraße 1-5,
07937 Zeulenroda-Triebes
Sekretariat: Gudrun Friedemann
Telefon (036628) 4 97 11
Fax (036628) 4 97 40
Mail: zeulenroda@otz.de

Heidi Henze (hhe) 01 52 09 38 16 43
h.henze@otz.de
Tobias Schubert (ts) 01 52 09 38 16 47
t.schubert@otz.de
Maïke Scholz (msc) 01 52 09 38 16 49
m.scholz@otz.de

Redaktion dieser Seiten:
Ilona Berger, Ulrike Grötsch